

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Straßburger neueste Nachrichten. Kreisausgabe Molsheim. 1942-1944 1943**

1 (1.1.1943) Neujahr 1943

## Charlotte von Stein und Jacob Lenz

Zu Frau von Steins 200. Geburtstag / Von Dr. Wilhelm Schoof

Gegen Ende seiner Straßburger Studienzeit lernte Goethe an Ostern 1771 den livländischen Dichter Jakob Lenz kennen, der zwei Jahre jünger als er war und zu seiner Tischgesellschaft gehörte. Er studierte Theologie und kam als Gesellschafter zweier junger Edelleute, die aus Kurland stammten, dorthin. Er war ein nettes zierliches Kerlchen, den alle gern hatten, etwas schüchtern und sanft, aber von nicht gewöhnlichem dichterischem Talent, so daß seine genial anmutenden Dramen von Kennern für Erzeugnisse Goethes gehalten wurden. Nach einigen Monaten verließ Goethe Straßburg, um nach Frankfurt zurückzukehren. Im Sommer 1775 unternahm er eine Reise in die Schweiz und benutzte die Gelegenheit, von Karlsruhe aus, wo er mit dem Erbprinzen Karl August von Weimar und dessen Braut, der Prinzessin Luise von Hessen-Darmstadt zusammengetroffen war, nach Straßburg zu fahren, um seine alten Freunde von der Tischgesellschaft wiederzusehen. Wenige Monate später folgte er der Einladung des jungen Herzogs Karl August nach Weimar. Nach achtstägigem Aufenthalt machte er an einem trüben Novembertag 1775 in Begleitung seines fürstlichen Freundes dem Oberstallmeister von Stein und seiner Gattin Charlotte seine Aufwartung. Der Besuch wurde für ihn von schicksalhafter Bedeutung. Diese Frau, über deren geistig bewegten Zügen ein Schatten von Schwermut lag, zog den 26jährigen Dichter vom ersten Augenblick an wie mit magischer Gewalt in ihren Bann. In ihrem Wesen lag ein bestrickender Liebreiz, der sich mit einer Tiefe und Reinheit der Empfindung paarte und durch eine wunderbare Anmut verschönt wurde. Obwohl sie sieben Jahre älter als Goethe und Mutter von sieben Kindern war, auch nicht gerade schön zu nennen war, fühlte er sich zu ihr mit ungestüher Leidenschaft hingezogen. Ein neuer Liebestrieb für ihn angebrochen. Immer neue Lieder entströmten seinem Dichtermund zur Verherrlichung des beglückenden Seelenbundes.

war im Posthaus „Zum Erbprinzen“ abgestiegen. Mit leerem Geldbeutel war der etwas wunderliche, genialische Dichter angekommen. Ursprünglich hatte man daran gedacht, ihn im weimarschen Staatsdienst, etwa als Direktor der Kriegskommission, unterzubringen. So unterhaltsam und bescheiden er war, so beliebt er beim Herzog und

baren Wunsches: „Er war ganz betroffen, da ich ihm sein Glück ankündigte: in Kochberg mit Ihnen sein, mit Ihnen gehen, Sie lehren, für Sie zeichnen. Sie werden für ihn zeichnen, für ihn sein, und ich — zwar von mir ist die Rede nicht, und warum sollte von mir die Rede sein?“ So wollte statt seiner Lenz vom 12. September an der Seite seiner angebeteten Schloßherrin in Kochberg und hatte nur die eine Aufgabe, Frau von Stein im Englischen zu unterrichten. Er hatte die stolze Genugtuung, daß sie seine Lehrmethode besser als die Goethes fand, und war beglückt, an ihrer Seite die weiten Gebiete der ländlichen Einsamkeit durchstreifen zu können. Währenddessen saß Goethe, dem er die Einladung zu verdanken hatte, vergrämt und verärgert in Weimar. Es schmerzte ihn tief, daß er den Herzog, als er mehrere Male nach Kochberg ritt, nicht begleiten durfte, weil er Frau von Stein nicht willkommen war.

### ANFANG

*Es regt sich von neuem.  
Nun wird, was im Trüben  
uns feindlich geblieben,  
sich wieder zerstreuen,  
nun wird uns erfreuen  
das redlich Bemühte  
und Blüte an Blüte  
ruft unser Betreuen,  
die freie, die blanke,  
die grünende Ranke. —  
Des Allen zu denken,  
so bald übersponnen  
von jungen Gewinden,  
mahnt frommes Empfinden.  
Und Junges begießen  
so wie sie es schenken,  
Die Götter, die Sonnen,  
läßt Reifes genießen.*

Hermann J. Himstedt

Endlich kam für Lenz der Tag, an dem er Abschied aus dem Paradies nehmen sollte: „So soll ich dich verlassen, Liebes Wo in mein Herz der Himmel [Zimmer, Den ich aus ihrem Blick, wie selig, aus dem Schimmer Der Gottheit auf der Wange trank.“

Am 10. November war Lenz wieder in Weimar bei Goethe. Acht Wochen des tiefsten Glückes hatte er in Kochberg verbringen dürfen an der Seite der vergötterten Frau von Stein. Und Goethe hatte sie in dieser Zeit weder sehen dürfen noch ein Lebenszeichen von ihr erhalten. Lenz aber hatte bald seine Rolle in Weimar ausgespielt. Da er für ein Amt nicht tauglich war und durch einige Gedichte Anstoß bei Hofe erregt hatte, erhielt er Ende November 1776 das Reisegeld aufgenötigt. Am 1. Dezember verließ er Weimar und wandte sich von dort nach Emmendingen, um Goethes Schwester Kornelia zu besuchen. Spuren von Geisteskrankheit, die man in Weimar wohl schon



Charlotte von Stein. Aufn.: Scherl - Archiv

entdeckt zu haben glaubte, kamen bald darauf zum vollen Ausbruch. Er starb im größten Elend 1792 in Moskau.

den Damen des Hofes sich machte, wurde er doch nicht recht ernst genommen. Er war alle Augenblicke unglücklich verliebt und schien sich in dieser Rolle gern zu gefallen. Auch Frau von Stein, zu der ihn Goethe geführt hatte, gehörte zu den Angebeteten seines Herzens. Er nannte sie „das herrlichste Geschöpf auf Gottes Erdboten“ und schrieb an den Arzt Zimmermann in Pyrmont, einen Freund der Frau von Stein: „Was ist doch die Frau von Stein für ein Engel, deren Schatten Sie uns in Straßburg wies!“

Um besser dichten zu können, flüchtete er bald nach dem nahegelegenen Waldteichen Berka, ganz in neue dramatische Entwürfe vertieft. Aber lange hielt er es in der Waldeinsamkeit nicht aus, er kehrte wieder nach Weimar zurück, wo er von den Damen wie ein krankes Kind verhätschelt und als verkanntes Genie behandelt, von den Gegnern der Genies als Goethes Affe verspottet wurde. Da auf einmal, während Goethe unter Frau von Steins Abwesenheit litt, wünschte sich diese seinen Freund Lenz als Gesellschafter in ihrer Burgeinsamkeit zu Kochberg. Sie wollte mit ihm Englisch weiter treiben, das sie mit Goethe in Weimar begonnen hatte. Vor ihm, dem harmlosen, bescheidenen Jüngling, fühlte sie sich sicher, während Goethes ungestüme Leidenschaft ihr gefährlich erschien. Goethe war gekränkt ob dieses sonder-

Das Glück wäre vollkommen gewesen, wenn der junge Stürmer und Dränger es nicht selbst durch sein ungestümes Wesen getrübt hätte und in die ihrem Verkehr gezogenen Schranken hätte zurückgewiesen werden müssen. Besonders unglücklich fühlte sich, wenn Frau Stein zur Zeit in Bad Pyrmont weilte oder die Kur in Bad Herbesternste auf ihrem Gut Kochberg bei Rudolstadt verbrachte: „Was hilft's mir, daß Sie in der Welt sind, daß Sie an mich denken! Sie fehlen mir an allen Ecken; ich schleiche meinen Tag herum, und es ist mir eben weh bei der Sache.“

Seit April 1776, fünf Monate nach Goethes Anknuff, weilte sein Straßburger Studienkamerad Jacob Lenz auf Einladung des Herzogs in Weimar und

## Silvesterglaube großer Männer

Von Adolf Neß

Wenn die Silvesterglocken das alte Jahr zu Grabe läuten und mit einem ehernem Klang das neue grüßen, dann halten wir Rückschau über das Geschehen der hinter uns liegenden Tage, gleichzeitig aber bewegt uns die Frage: Was wird das neue Jahr bringen? Es ist seltsam — nicht immer sind unsere Gedanken dabei frei von Aberglauben. Ängstlich achten wir auf das Geschehen der letzten Stunde des alten Jahres und der ersten des neuen — suchen aus ihm eine gute oder schlechte Vorbedeutung für den Ablauf des kommenden Jahres herauszulassen.

Von solchem Aberglauben waren auch die Großen nicht frei. So legte der Weimarer Dichterstern Goethe dem ersten Wort, das nach dem letzten Glockenschlag der zwölften Stunde zu ihm gesprochen wurde, eine zukunftsverheißende Bedeutung bei. Aus diesem Wort zog er die verschiedensten Schlüsse für die Ereignisse des vor ihm liegenden Jahres. Es ist leicht erklärlich, daß ein Mensch von seiner Phantasie und geistigen Regsamkeit in der Deutung besagten Wortes sehr erfindarisch war.

Schiller scheute am letzten Abend des Jahres geradezu eine erfreuliche und

frohe Nachricht. Er verglich sie mit einem Bettelpfennig des Glücks, der nur um so mehr schwarze Lose nach sich ziehe. Mit Freuden nahm er dagegen am Silvesterabend eine schlechte Nachricht entgegen; denn davon versprach er sich alles Gute.

Silvesterabend 1759. Friedrich der Große beging ihn mit einem kleinen Gefolge im einfachen Dorfquartier zu Pretschendorf in der Nähe von Freiberg im Sächsischen. Trotz aller Siege, die er in den bisher vergangenen drei Jahren des Siebenjährigen Krieges errungen, lastete die Sorge um Preußens Zukunft schwer auf ihm. Das Land war arm geworden, die Kriegslast drückte immer schwerer. Darüber konnten ihn auch die ermutigenden Reden und Briefe seiner Getreuesten nicht hinwegtäuschen. Der König saß in tiefen Sinnen versunken am einfachen Holztisch. Da, als habe er die Gedanken des großen Einsamen erraten, sprach einer seiner Generäle in die Stille: „Nein, Majestät, komme was kommen mag, ich habe trotzdem die besten Hoffnungen für das neue Jahr! Gewiß, nicht alle Bataillen waren glücklich...“ Friedrich ließ ihn nicht weitersprechen, gebot ihm schroff zu schweigen.

Kein Wort fiel mehr, bis der Sieger von Roßbach und Leuthen seine knappen Worte setzte: „Nein, bitte, schweigen Sie vom Krieg! Und von allem, was damit zusammenhängt! Heute, an der Jahreswende. Vielleicht — vielleicht kann man dem Batallieren dadurch ein Ende machen. Zwar meine Hoffnung und mein Zutrauen zu diesen überirdischen Dingen ist nicht sehr groß, aber man muß doch alles tun und nichts versäumen. Denn mein Glaube ist es: Unheil wird dadurch heraufbeschworen, daß man in dieser geheimnisvollen Nacht davon spricht.“

Silvesterabend bei Henrik Ibsen. Man war fröhlich und ausgelassen. Mittelpunkt der fröhlichen Gesellschaft war Ibsens' junge Frau Susanne Thoresen. Man beglückwünschte den Dichter zu seiner schönen Lebensgefährtin. Nachdenklich hob Ibsen das dampfende Punschglas und sprach: „So eine Frau, wie meine Susanne, die gibt's nicht so bald wieder. Erst nachdem ich geheiratet habe, bekam mein Leben einen schwereren Inhalt.“

Ein Freund drängte Ibsen, dieses wunderbare Bekenntnis schriftlich niederzulegen, schob ihm Bleistift und Papier hin. Aber mit beinahe ängstlichem Gesichtsausdruck wehrte der Dichter der „Hedda Gabler“ und „Nora“ ab: „Nein, nein, heute nicht! Heut ist Silvester! Ich weiß, du findest es vielleicht lächerlich und kindisch, aber ich schreibe in dieser Nacht kein Wort. Ich habe immer das unheimliche Gefühl, es könnte mir Unheil bringen und mir die Schaffenskraft für das neue Jahr rauben!“

Im engsten Kreise wurde in Friedrichruh Silvester gefeiert. Zwar, dem Hausherrn Bismarck war nicht gerade wohl, aber mit aller Energie wußte er seinen leidenden Zustand den Anwesenden zu verbergen. Als es dann aber ans Musizieren ging, bat der Fürst um etwas ganz Einfaches, „vielleicht Bach: Vom Himmel hoch, da komm ich her...“ Als Grund führte er bohrende Kopfschmerzen an.

Man umringte ihn teilnahmsvoll, bot ihm ein Glas Wasser und Pillen an, für deren Wirkung jeder die Hand ins Feuer zu legen bereit war. Bismarck dankte mit erzwungenem Lächeln, freundlich wie immer. Gern wolle er es probieren, aber erst in etwa zwei Stunden, wenn die erste Stunde des neuen Jahres vorbei sei. „Sie werden sich wundern, warum ich solange warten will, nein, warten muß. Sehen Sie, es ist ein altererbtes Geheimnis in unserer Familie: Wer am Silvesterabend in der Zeit von 9 bis 1 Uhr auch nur einen Tropfen Wasser trinkt, wird im neuen Jahr eine schwere Krankheit zu bestehen haben — wenn er sie besteht. Und das möchte ich doch nicht so leichtfertig heraufbeschwören — nicht wahr?“

## „Neujahr ist alle Tage“

Von Fr. Müller-Partenkirchen

Wir feierten — lang ist es her — Neujahr ist alle Tage.“ Und setzte sich und sagte nichts mehr den ganzen Abend.

Man sah ihn an. Man zwinkerte sich zu. Man raunte, ein Glück, daß die Blamage solchen Unsinn innerhalb der Familienmauern begraben werden könne.

„Herrgott, was haben wir seitdem nicht alles innerhalb und außerhalb der Familienmauern begraben“, sagte mir neulich ein Verwandter, der's zu hohen Ämtern und — was noch mehr ist — zu den höchsten Taten brachte.

„Und wodurch eigentlich“, wagte ich ihn einst in einer stillen Stunde auszufragen. „Ich meine, was im letzten Grunde hat dir all die Zeit den Antrieb für dein Werk gegeben?“

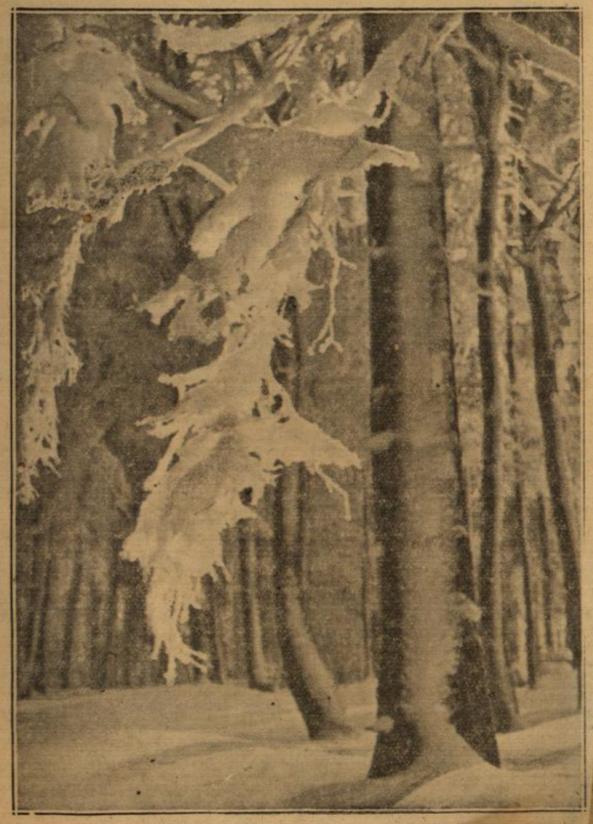
„Eine Rede.“

„Also eine deiner berühmten —“

„Eigene Reden sind ein Ausfluß, kein Antrieb. Mein Antrieb war die sogenannte Neujahrsrede unseres alten Onkels August — du wirst sie freilich längst vergessen haben.“

„Neujahr? Neujahr ist alle Tage“, sagte ich mechanisch. „Jetzt verstehe ich's endlich!“

Er sah auf mein ergrautes Haar: „Spät. Aber nicht zu spät. Wohlan: Neujahr ist jeden Tag bis an dein Lebensende...“



Neujahr im Winterwald. Aufn.: Elisabeth. Hase

# Glückwunschkarten

Zehn Glückwunschkarten lagen in einem Kasten. Es waren zehn gleiche Karten und auf jeder stand geschrieben: „Alles Gute zum Neuen Jahr!“ Darunter war ein grünes Kleeblatt und ein roter Glückspilz gedruckt. Diese zehn gleichen Karten wurden an zehn verschiedene Menschen verschickt. Man schickte sie, da zum Briefschreiben keine Zeit blieb. Wenn man aber statt der Karten Briefe geschickt hätte, so trügen diese Briefe dieses Gesicht:

„Liebste Mariannel Wieder ist ein Jahr vergangen und immer noch denke ich zärtlich an Dich. Wenn wir uns damals geheiratet hätten, wären wir heute schon sieben Jahre Eheleute. Sieben Jahre wären wir gemeinsam durch die Welt gewandelt, wären ineinander verwachsen wie zwei Bäume, deren Saatkörner nebeneinander in die Erde fielen. Wir fanden nicht den Mut zur Ehe. Dieses Jahr hast Du nun geheiratet, einen anderen Mann, von dem ich nicht weiß, ob er gut zu Dir ist. Freunde sahen Dich im Sommer. Sie erzählten mir, daß Du einen großen, braunen Hut getragen hättest. Als ob ich etwas von Deinen Kleidern wissen wollte! Aber daß Du geheiratet hast, daß Deine wunderschönen Zärtlichkeiten, die ich besaß, jetzt einem andern gehören, der verschwenderisch damit umgehen kann, kommen sie doch aus dem nieversagenden Born ehelicher Gemeinschaft — daran muß ich heute immer denken. Und wenn ich Dir zum neuen Jahr Glück wünsche, so wünsche ich, daß Du so warm in Deinem ehelichen Glück sitzen mögest, daß auch die alten Zeiten auftauchen und Leben in Deinem Dasein haben. Dein alter Johannes.“

„Liebe Frau Lennemann! Seit vierzig Jahren schicken Sie mir jedes Jahr Neujahrswünsche und seit vierzig Jahren stelle ich mich regelmäßig mit einer Glückwunschkarte ein. Dabei habe ich weder die Ehre, Sie zu kennen, noch haben Sie den Vorzug meiner Bekanntschaft. Mein Wohlgehen ist Ihnen sicher ebenso gleichgültig wie mir das Ihre. Als ich jedoch die Erbschaft meiner Eltern antrat, fand ich unter den alljährlich zu wiederholenden Glückwünschen auch Ihren Namen. Genau so wird es Ihnen ergangen sein. Nachforschungen ergaben nun, daß auch unsere Eltern sich nicht kannten, sondern daß vor achtundsechzig Jahren mein Großvater Ihrem Großvater eine Maulschelle verabreichte, weil Ihre Großmutter meine Großmutter auf die Schleppe getreten war. Um es nun in der kleinen Stadt zu keinem großen Skandal kommen zu lassen, schrieb mein Großvater Ihrem Großvater zum Neujahr einen freundlichen Brief und verband ihn mit den besten Wünschen zum Jahreswechsel. Seitdem wiederholen sich diese Neujahrsschreiben in unseren beiden Familien Jahr für Jahr. Diesem Unfug ein Ende zu bereiten, ist der Wunsch meines heutigen und letzten Neujahrsglücks. Ihr Tobias Akelen.“

„Sehr geehrter Herr Bandlinger! Sie kauften im vorigen Jahr bei mir zehntausend Ziegelsteine im Normalmaß. Sie waren zwar ein langsamer Besteller und ein noch säumiger Zahler. Aber da ich hörte, Sie tragen sich für das kommende Jahr wieder mit Bauabsichten, möchte ich mich gern durch diesen Neujahrsgruß bei Ihnen in Erinnerung bringen, denn Kleinvieh macht auch Mist. Herbert Klinker, Ziegelbrenner.“

„Mein lieber Hausmeister! Gestatten Sie mir, Ihnen dieses Jahr einmal zuerst zu gratulieren. Seit Jahren kommen Sie am Neujahrstag zu mir und wünschen mir alles Gute zum neuen Jahr. Seit Jahren bin ich so überrascht, daß ich Sie nicht gerührt in meine Arme schließe und den Bruderkuß mit Ihnen tausche, sondern Ihnen aus Verlegenheit eine Erfindung der Phonizier, ein Geldstück, in die Hand drücke. Das soll nun anders werden. Diesmal sende ich Ihnen rechtzeitig meine Glückwünsche. Bitte beschämen Sie mich nicht und vergelten Sie mir nicht fünf Mark in die Hand, wenn ich an Ihrer Tür vorbeikomme. Ihr Hochparterre Klaus Mietersmann.“

„Meine liebe gute Frau Schmidt! Seit zwölf Jahren kommen Sie Mitte März in mein Haus, um meiner lieben Frau in ihrer schweren Stunde beizustehen. Zwölf Mädchen halfen Sie, das Licht der Welt zu erblicken. Auch diesen März erwarten wir wieder Ihren freundlichen Besuch. Meine liebe gute Frau Schmidt! Bitte, geben Sie sich dieses Jahr mehr Mühe, damit es endlich einmal ein Junge wird. Es ist mir allmählich schon recht peinlich. Ihr getreuer Franz Quodlibet, Gewehrmacher.“

„Lieber Freund Gustav! Wenn ich an das neue Jahr denke, muß ich zuerst an Dich denken. Dein Gesicht sehe ich ja jeden Tag vor mir, denn Du sitzt neben mir im Büro. Meine Neujahrswünsche gehen nun dahin, daß Du mir im neuen Jahr nicht immer die schwierigsten Schriftsätze, mit denen Du nicht fertig wirst, heimlich auf meinen Schreibtisch schmuggelst, daß Du nicht immer meine sorgsam gespitzten Bleistifte mit Deinen stumpfen Kuppeln vertauschst, daß Du mir Deine abgelegten Bräute nicht anvertraust und Dir meine neuen Bräute nicht ausborgst. Beim Kartenspiel mich nur dann gewinnen lassen, wenn es darum geht, daß der Gewinner die Zeche bezahlt, soll als Erinnerung an das alte

Jahr mit ihm begraben werden. Nicht begraben wollen wir jedoch die Erinnerung an die vor vier Monaten geborgten zehn Mark, die ich mir zurückerstatten herzlich bitte. Noch eines: rufe mich bitte nicht immer, wenn ich beim Chef bin, mit der Bemerkung heraus: „Herr Gölle, Sie werden am Telefon privat verlangt!“ Das sind meine Neujahrswünsche am heutigen Tage. Dein Arbeitskamerad Hugo Gölle.“

„Liebste Gretel! Ein neues Jahr geht

Durch ein kleines Dorf, das inmitten eines großen und dichten Waldes lag, lief jede Nacht ein großer Wolf, dessen Pelz silbern schimmerte und sogar die Zunge, die ihm weit aus dem Maul hing, schien von Silber. Die Leute, die ihn schon gesehen hatten, wenn sie einmal in der Winternacht auf der Landstraße waren, schworen darauf, daß es der Mondwolf sei, der immer zur Zeit des Neumonds auf die Erde komme, um sich kleine Kinder zu holen.

Natürlich versteckten alle Mütter im Dorf abends ihre kleinen Kinder gut, denn diese Geschichte schien böse und unheimlich. Und doch geschah es eines Abends, daß ein paar Kinder neugierig waren und heimlich aus ihren Betten aufstanden, um hinter dem Fenster nach dem Mondwolf auszuschauen. Als er wirklich plötzlich mitten auf der Dorfstraße auftauchte, packte die Kinder eine unwiderstehliche Sehnsucht, das wie Silber glänzende Fell, das in der Dunkelheit einen magischen Lichtkreis ausstrahlte, einmal aus der Nähe zu sehen, vielleicht gar zu streicheln. So liefen ein paar kleine Buben und ein Mädchen auf die dunkle Landstraße hinaus und als die erschrockenen Eltern sie später suchten, waren sie nirgends zu finden. Man sah nur im Schnee draußen ihre kleinen Fußspuren, die sich plötzlich mit den schweren Tapfen eines Wolfes mischten und dann ganz verschwanden. Kein Zweifel, das gräßliche Untier, der Mondwolf, hatte die lieben Kleinen mitgenommen!

Ach, wie jammerten die armen Eltern und das ganze Dorf klagte um den Verlust der Kinder. Nur eine junge Mutter klagte nicht nutzlos, sondern beschloß, sofort aufzubrechen, um dem Mondwolf seine Beute vielleicht noch abzunehmen, ehe er die Erde wieder verließ. Sie ließ sich durch keine Mahnungen der Alten von ihrem Plan abbringen, hatte ihr doch der Mondwolf das süße kleine Mädel fortgeholt, an dessen Lachen sie täglich auf neue sich erfreute. Der Dorfälteste gab ihr den Rat, am Waldausgang zu warten, bis der erste Mondstrahl nach dem Neumond wieder zur Erde flöge. Dieser Strahl baute dann eine Brücke, auf der der Mondwolf sicherlich mit seiner Beute hinauflaufen würde.

# SILVESTER-BOWLE

Gebraut von Jo Hanns Rösler

Silvesterabend ging Schimscha bummeln. Schimscha trug einen unmöglichen Hut. Die Freunde wunderten sich. „Mit dem Hut gehst du ins neue Jahr, Schimscha?“ „Das ist mein Talisman!“ „Der Hut?“ „Wenn ich ihn trage, habe ich Glück bei fremden Frauen!“ „Wieso?“ „Weil meine Frau mit dem Hut nicht mit mir ausgeht!“

Silvester gab man in der Oper Tannhäuser. Kitty hatte zwei Karten. „Gehst du mit, Johannes?“ „Was gibt man?“ „Tannhäuser.“ „Dann geh allein, Kitty!“ „Warum?“ „Ich habe etwas gegen Wagner!“ „Was hast du gegen ihn?“ Johannes seufzte: „Ich habe einmal vor vier Jahren in einer Wagneroper meinen Schirm stehen gelassen.“

Vorigen Silvesterabend borgten sich Babsens von Bubsens die Bowle aus. Ostern kam, Pfingsten kam, Weihnachten kam, nur das Bowlengefäß kam von Babsens nicht zurück. Und als heuer wieder Silvester wurde, schickte Babsens seinen Jungen hinüber. „Vater läßt bitten, uns die Bowle zurückzugeben!“ „Gerade heute? Am Silvesterabend?“ „Vater braucht sie!“ Der alte Babs brummte: „Sag deinem Vater einen schönen Gruß und er soll es so machen wie ich: wenn er eine Bowle braucht, so soll er sich sie irgendwo ausleihen!“

Es war am Nachmittag des letzten Tages im Jahr. Ein Herr ging zufrieden aus dem Handschuhladen. Der Handschuhmacher trat zur Verkäuferin.

„Und wieder wirst Du Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag, Samstag und Sonntag, wieder wirst Du im Januar, Februar, März, April, Mai, Juni, Juli, August, September, Oktober, November und Dezember jeden Tag bei mir sein und ich werde Dich jeden Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag, Samstag und Sonntag im Januar, Februar, März, April, Mai, Juni, August, September, Oktober, November und Dezember herzlich küssen können! O Gretel!“

# DER MONDWOLF

Von Clara Steckhan

Also wartete die junge Mutter am Rande des Waldes in einer kleinen Holzhütte. Es war bitter kalt und die Nächte voll Grauen, wenn es im Wald knisterte und krachte, als tobten lauter Kobolde herum. Aber die Mutter sah nur ihr süßes, kleines Mädel im Rachen des Wolfes, dann wuchs ihr Mut und sie wußte, daß sie hart wie Stahl sein würde.

Endlich war es soweit, daß der Neumond schwand und der erste Mondstrahl zur Erde flog. Und es war ganz so, wie der Dorfälteste gesagt hatte: der Strahl baute wirklich eine silberne Brücke, auf der viele Lichtfelen hinderauf- und hinunterschwebten. Plötzlich nahte aus dem Wald unter Fauchen und Schnauben der Mondwolf. Die Mutter erschrak bis ins Innerste Herz hinein, wie, wenn das Untier alle Kinder aufgefressen hätte! Aber siehe, die Kinder saßen alle unverehrt auf seinem Rücken und das Mädel saß zwischen den

Das Leben ist so schön und ich bin so glücklich, wenn ich an das lange neue Jahr denke! Dein verliebter Friedrich.“

Diese Briefe wurden nicht geschrieben, Freunde! Denn man hat ja zwischen Weihnachten und Neujahr so viel zu tun, daß man am letzten Jahrestag schnell in ein Geschäft läuft, sich eine Karte zu kaufen, auf denen „Alles Gute zum Neuen Jahr!“ geschrieben steht und wo darunter ein grünes Kleeblatt und ein roter Glückspilz gedruckt ist. Wenn ihr nun, Freunde, solche Karten erhaltet, denkt euch zu jeder Karte einen Brief dazu. Dann erst tretet — wohlgenut — in das neue Jahr ein.

zu lieblosen und zu Herzen und sie mit tröstenden Worten zu beruhigen.

Der Mondwolf bedachte sich einen Augenblick, dann schnarrte er: „Also will ich für dieses Mal mit deiner Linken vorliebnehmen!“ sprang herzu und wollte gerade der unglücklichen Frau die Hand abbeissen, da ward es ganz licht auf der verschneiten Waldwiese und auf der Silberbrücke schritt ein Greis mit silbernem Haar herab. Er trat zu der Mutter und reichte seine Hand aus gegen den Mondwolf. „Wolltest du wieder Kinder stehlen, du Unnütze! Jetzt ist es aber vorbei mit deinen Untaten! Von heute an wirst du wieder auf dem Mondberg im silbernen Stall eingesperrt und darfst nie mehr zur Erde hinab!“ Da trabte der Mondwolf mit eingezogenem Schwanz die silberne Brücke hinauf, der freundliche Alte aber gab der glücklichen jungen Mutter eine warme Decke, damit sie die Kinder einhüllen konnte, setzte die Kinder samt der Mutter auf einen silbernen Schlitten, und sagte ein paar magische Worte.

Da sauste der Schlitten mit der Mutter und den Kindern, die nun vor Freude jauchzten, durch den Wald nach Hause. Die Mutter wollte dem guten Mondgreis noch danken, aber sie erblickte die silberne Straße schon nicht mehr als sie nach rückwärts schaute.

Wie glücklich waren alle Leute im Dorf, als die Mutter nicht nur ihr eigenes, sondern auch die anderen Kinder gerettet heimbrachte! Sie mußte erzählen, und die Geschichte lief von Dorf zu Dorf, und alle wollten die Mutter sehen und ihr Mädel, das der Mondwolf auf seinem Rücken getragen hatte und es doch nicht über die silberne Brücke auf den Mondberg bringen durfte!

# ZARTE BANDE

Von Willi Wegner

Hier und da liest man ganz tolle Ratschläge. In einem kleinen „Führer für Liebende“ las ich zum Beispiel kürzlich, wie im Theater oder Kino am einfachsten die Verbindung mit einer süßen kleinen Nachbarin aufzunehmen sei. Natürlich erst wenn es dunkel ist und der Film bereits läuft. Sprechen kann man da nicht, nicht wahr, das stört die Mitmenschen, die des Genusses wegen gekommen sind. Aus demselben Grunde ist man aber auch gekommen, und deshalb handhabt man es wie folgt: Man bückt sich, löst erst seinen eigenen Schnürsenkel und dann ganz vorsichtig den der Nachbarin; hierauf bindet man beide zusammen. Der kleine „Führer für Liebende“ meint zu diesem Ratschlag abschließend, daß man — wenn der Film zu Ende sei — ein durchaus leichtes Spiel habe.

Nun — Gott, ich bin ein überdurchschnittlich mutiger Mensch. Zwar klappte es erst am neunten Kinoband, daß ich wirklich neben ein blutjunges hübsches Wesen zu sitzen kam. Zudem löste die Tatsache, daß in der Bankreihe hinter

nenden Kuß auf ihr glühendes Wanglein.

„Indem ging das Licht an. Der Film war aus. Als ich jetzt meine Nachbarin freigab, sah ich erst, wie hübsch sie war. So hübsch hatte ich sie mir gar nicht vorgestellt. Sie lächelte mich an, dabei hatte ich noch meines besten Meisters Eisen im Feuer. Die Schnürsenkel...“

In diesem Augenblick durchrückte es mich. Mein rechtes Bein wurde wie durch magische Kraft nach hinten weggezogen. „Sie Lämmel!“ schrie jemand in der Bankreihe hinter mir und gab mir einen derben Stoß in den Rücken. Es war mein Chef. „Da fürde, daß Sie meinen Schuh festgebunden haben, sind Sie fristlos entlassen!“

Ein hilfloser Herr war herbeigeeilt und löste unsere Schnürsenkel. Zum Abschied ließ mich mein Chef noch einen Pfügel. Dann ging er. Meine hübsche Nachbarin war längst gegangen...

# Streit um des Kaisers Ruhm

Als Emil Ludwig (Cohn), der biographische Industrielle, nach Amerika kam, begab er sich, wie man ohne Verwunderung lesen wird, eilenden Fußes zu dem Verleger Horace Liveright, der die amerikanische Ausgabe von Cohns Buch über Napoleon veranstaltet hatte: Es ging um die Abrechnung des Honorars.

Man konnte sich nicht einigen. „Hören Sie mal!“ rief der Autor schließlich empört. „Wer hat denn nun eigentlich Napoleon berühmt gemacht — Sie oder ich?“

Karl Lerbs

# SCHERBEN BRINGEN GLÜCK!

Von Willi Wegner

Ich betrat ein kleines Kaffeehaus und setzte mich an einen runden Tisch, auf dem ein Strauß Feldblumen stand. Diese Feldblumen haben an sich gar nichts mit den nachfolgenden Ereignissen zu tun, aber sie machen sich recht nett als Einleitung. Man weiß gleich: was nun kommt, ist etwas Berausches.

Es war wirklich etwas Berausches! Zwar hatte sie ein recht volles Gesicht, rote ländliche Backchen und trug ihre Haare hinten gar nicht überaus großartig. Sie setzte sich an einen freien Nebentisch und bestellte eine Tasse Kaffee.

Nun hatte ich, aber schon vor ihr einen Kaffee bestellt. Der Ober kam auch bald mit einer Tasse und wollte sie mir auf den Tisch schieben.

„Halt!“ sagte ich laut. „Bedienen Sie erst das junge Fräulein! Sofern es nicht mit Unkosten verbunden ist, bin ich immer Kavalier.“

Der Ober nahm den Kaffee, um ihn meiner Nachbarin vom Lande zu servieren. „Nein“, wehrte diese entschieden ab, „der junge Herr hatte vor mir bestellt!“

Der Ober kam zurück. Auf seiner Stirn stand eine steile Falte. „Sie will nicht“, sagte er.

„Sie soll aber!“ sagte ich. „Gehen Sie hin und lassen Sie sich nicht noch einmal abspeisen! Er kam abermals abgespeist zurück. Der Ober versuchte mir mittels einfacher Worte klarzumachen, daß er keineswegs mein Hanswurst sei. Und ließ in seiner Erregung die Kaffeetasse fallen.

„Oh“, lachte ich, „Scherben bringen Glück!“

Der mit beiden Füßen im heißen Kaffee stehende Ober funkelte mich an. „Sie!“ sagte er fast drohend. „Als ich diesen Beruf ergriff und Kaffeehauskellner wurde, hatten Sie höchstens erst ein Verlangen nach warmer Milch. Schon viele Tassen habe ich während dieser Jahre zerschlagen, fallen lassen oder gegen die Wand geworfen... nie aber in meinem Leben habe ich Glück gehabt!“

„Und doch bringen Scherben Glück!“ bestand ich auf meiner Behauptung. „Verlassen Sie sich darauf! Sie können beispielsweise von Glück sagen, daß bei dem vielen Kaffee schon zerbrochenen Tassen nie ein Splitter ins Auge geflogen ist. Ist das kein Glück?“

Mit der Versicherung, ich sei ein Narr, ging er seines Weges. Die Scherben knirschten unter seinen Füßen.

Die Unschuld vom Lande am Nebentisch lächelte. Ich faßte es als Zustimmung auf und setzte mich zu ihr. Nachdem uns der Ober unsere zwei Tassen Kaffee gebracht hatte, schüttelten wir uns unsere Herzen aus.

Spät in der Nacht gingen wir als letzte Gäste. Der Kaffee war inzwischen kalt geworden. Während ich fünfzig Pfennig auf den Tisch legte, half uns der Ober in die Mäntel. Er hatte jetzt zwei steile Falten auf der Stirn.

„Sehen Sie“, sagte ich zu ihm und klopfte ihm sehr kameradschaftlich auf die Schulter, „Scherben bringen doch Glück!“ Dabei deutete ich auf die vertäubt dreinschauende Unschuld. Ob er es begriffen hat?

Familien-Anzeigen

Hochehrf. zeigen die Geburt ihres 1. Kindes, Otfried Karl, Wilhelm, an...

Gabi Susanne, unser erstes Kind, wurde am 20. 12. 42 geboren...

Als Verlobte grüßen Frida Roser, Königshofen und Karl Helweg, Bräuschwickerheim...

Als Verlobte grüßen Johanna Steck, Schiltgheim, Antona Ziegler, Sutfelwiesheim...

Zu Weihnachten 1942 haben sich verlobt: Normala Treibler, Albert Schaeffer, Mundolsheim...

Im festen Glauben an den Führer und an das nationalsozialistische Großdeutschland...

Freunden und Bekannten hiermit die traurige Mitteilung, daß mein lieber Mann, unser guter Vater...

Freunden und Bekannten hiermit die traurige Mitteilung, daß mein lieber Mann, unser guter Vater...

Freunden u. Bekannten die traurige Mitteilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat...

Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß es Gott gefallen hat, unsere liebe Mutter...

Wir danken allen denen, die zum Ableben unseres lieben Bruders Josef Strebl, ihre Anteilnahme...

Freunden und Bekannten hiermit die traurige Mitteilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat...

Freunden und Bekannten hiermit die traurige Mitteilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat...

Freunden u. Bekannten die traurige Mitteilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat...

Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat...

Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat...

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme anlässlich d. Hinscheidens unseres lieb. Verstorbenen...

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme anlässlich d. Hinscheidens unserer lieb. Verstorbenen...

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme anlässlich d. Hinscheidens unserer lieben Verstorbenen...

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme anlässlich d. Hinscheidens unserer lieben Verstorbenen...

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme anlässlich d. Hinscheidens unserer lieben Verstorbenen...

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme anlässlich d. Hinscheidens unserer lieben Verstorbenen...

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme anlässlich d. Hinscheidens unserer lieben Verstorbenen...

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme anlässlich d. Hinscheidens unserer lieben Verstorbenen...

Ämtliche Anzeigen

Verkauf von invaliden Versicherungsmarken. Vom 1. 12. 1942 ab werden an die Verbraucher von Beitragsmarken...

Deutsche Frauen und Mädel helft mit! Die Deutsche Reichspost ist zur Bewältigung ihrer Aufgaben...

Offene Stellen: Textilwaren-Einkäufer für d. Elsaß, hauptächlich Metzerei...

Suche für sof. fähigen Herrenfrisier in gute Anstalt od. Dauerst. Herr u. Damen-Frisieralon B. Toun...

Suche für sof. fähigen Herrenfrisier in gute Anstalt od. Dauerst. Herr u. Damen-Frisieralon B. Toun...

Suche für sof. fähigen Herrenfrisier in gute Anstalt od. Dauerst. Herr u. Damen-Frisieralon B. Toun...

Suche für sof. fähigen Herrenfrisier in gute Anstalt od. Dauerst. Herr u. Damen-Frisieralon B. Toun...

Suche für sof. fähigen Herrenfrisier in gute Anstalt od. Dauerst. Herr u. Damen-Frisieralon B. Toun...

Advertisement for UNION brand underwear, featuring the text 'Auch im Neuen Jahr kauft und isst man gut bei UNION' and '1943'.

Advertisement for Heinz Drüppel, featuring a circular logo with '1943' and the text 'HEINZ DRÜPPEL AM HOHEN STEG 15'.

Advertisement for Lechner shoes, featuring the text 'Lechner Strassburg Am Eisernen Mann 1'.

Advertisement for Schuhhaus Arnold, featuring the text 'SCHUHHAUS ARNOLD Strassburg Am Hohen Steg 19 BALLY-Vertretung'.

Advertisement for Holzimport, featuring the text 'HOLZIMPORT HOLTGRÖSSEHANDLUNG' and 'Werkzeug'.

Theater der Stadt Straßburg  
Frei, 1. Jan. 16 Uhr: »Cavallera rusticana« u. »Der Bajazzo«. E. geg. 21 Uhr.  
Samst., 2. Jan. 14 Uhr: »Peterschens Mondfahrt«. E. nach 16.30 Uhr. Um 18.30 Uhr: »Angelika«. Ende 21 Uhr.  
Sonnt., 3. Jan., 13 Uhr: »Peterschens Mondfahrt«. E. nach 15.30 Uhr. Um 18.30 Uhr: »Aida«. Ende geg. 22 Uhr.  
Mont., 4. Jan., 17.30 Uhr: »Der Wildschütz«. E. geg. 20.30 Uhr. Geschl. Vorstellung für die H.J.  
Dienstag, 5. Jan., 15 Uhr: »Peterschens Mondfahrt«. E. nach 17.30 Uhr. Geschl. K.F. Vorstellung. Um 19 Uhr: »Angelika«. Ende gegen 21.30 Uhr. Stamms. A. 9.  
Mittw., 6. Jan., 18 Uhr: »Die Hochzeit des Figaro«. Ende gegen 21 Uhr. Stamms. C. 9.  
Donn., 8. Jan., 19 Uhr: »Angelika«. E. geg. 21.30 Uhr. Stamms. E. 9.  
Freitag, 9. Jan., 18 Uhr: »Der Wildschütz«. Ende gegen 21 Uhr. Geschl. Vorstellung für die H.J.  
Samst., 9. Jan., 15 Uhr: »Peterschens Mondfahrt«. E. nach 17.30 Uhr. Um 19 Uhr: »Angelika«. E. geg. 21.30 Uhr.  
Sonnt., 10. Jan., 14 Uhr: »Balliet-Abende«. Sonnt. 2. Ab. 17.30 Uhr. K.F. Vorst. Gruppe 2. A. Um 18.30 Uhr: »Die Fledermaus«. Ende gegen 21.30 Uhr.

Filmtheater  
Schlitzgheim, Weißer Saal: bis einsch. Montag: »Die Nacht in Venedig«. Jugend ab 14 J.  
Bischheim, Löwen-Lichtsp.: bis einsch. Montag: »So ein Fräulein«. Jugend ab 14 J.  
Königsborn, Rex: 3 u. 7 Uhr: »Kleider machen Leute«. Jugendfrei.  
Kronberg, Zentral: bis Sonntag: »Die weiße Schwärze«. Jugendfrei.

Barr, Filmtheater: Heute 2.30, 5, 7.30 Uhr: »Der Gouverneur«. Jgd. ab 14 J.  
Bischweiler, Filmtheater: Heute 3 u. 7.30 Uhr: »Die große Schattens«. Freit., 4. Jan., 2.00, 4.45 u. 7.30, Samst. 4.00 u. 7.30 Uhr. Jugendliche nicht zugelassen.  
Hagenau, Palast-Filmtheater: Tägl. 2 Vorstellungen: »Wir machen Musik«. Freit., u. Sonntag 2.00, 4.45 u. 7.30 Uhr. Jugendliche nicht zugelassen.  
Muttig, Filmtheater: 2.30 und 7 Uhr: »Violanta«.  
Bad Niederbronn, Filmtheater: Heute, 3 u. 7.30 u. Sa. 7.30, So. 3 u. 7.30 Uhr. Mo. 7.30: »Die Erbin vom Rosenhof«.  
Saarbrücken, Filmtheater: Freit., 1. Jan., 7.30; Samst. 7.30; Sonnt. 3 u. 7.30 Uhr: »Violanta«. Jugendverbot.  
Weißburg, Filmtheater: bis einsch. Sonntag, 2 u. 7.30 Uhr: »Die große Schattens«. Jugendfrei.  
Zabern, Filmtheater: Heute: Neujahr letzter Tag: »Der scheinheilige Fioriano«. Ab Samst. bis Mont.: »Hochzeit auf Bärenhöf«. Jugendverbot.

Frühvorstellung im Ufa-Capitol, Wiederholung Sonntag, 3. Jan., 4.30, 10 Uhr. Safari, 40.000 km mit Willi Eggert quer durch Afrika. Ein Film voll Abenteuer und Spannung. U. sehen Sie die interessantesten Zwergvölker, den Staat des Königs Miska u. Mangbetu m. seinen 1500 Frauen, den größten Bären der Welt, keltische und erotische Tänze u. a. m. Jugendfrei. (38.197)

GLORIA-PALAST. Am Neujahrstag, vorm. 11 Uhr: »Wochenhaus mit Kulturfilm«. Jugendfrei. Kleine Preise.  
Die Märchenvorstellung »Hänsel u. Gretel« im Ufa-Capitol ist heute »avork«.

Unterhaltung  
Rathaus-Kaffee-Restaurant, Adolf Hitler-Platz 20, Fernruf 2 04 23. Ab 1. Jan. 18.15 Uhr: Künstlerkonzert. f. Getränke, Kuchen, Eis. (38514)  
Bei Heitz, Variété-Kabarett, Tagl. 19.30 Uhr. Mit Humor ins Neue Jahr. Mittwoch, samstags, sonnt. u. feiertags, 19.30 Uhr. Nachmittagsvorstellung. (38.502)  
Variété-Mühle, Lange Straße 55, Ruf: 2 42 38. Beg. 19.30 u. feiert. 15.30 u. 19.30. Ab 1. 1. 43 ein neues vielseitiges Variétéprogramm. (38.519)  
Großgaststätte »Zum Tigler«, Weißr. Straße Nr. 5. Jeden Abend 8 Uhr. Tanz und Variété. (37.276)  
Z. Schützenkeller, Ruf 902 59, Laternengasse 6, Bes. E. Großholz. Tagl. ab 16 Uhr: 10 Mann-Hauskapelle. (37.277)  
Schirm-Bühne: Das große Variété-Neujahr-Programm, Tagl. ab 20 Uhr. Mittwoch, sonnt. u. feiertags, Nachmittagsvorstellung 19.30 Uhr. (38.618)  
Zum weißen Rößl, Meisengasse 3, Ruf: 2 54 59. Tagl. ab 5 Uhr: Die sieben Damen m. Kapellmeister Timmerbeul.  
Großgaststätte »Schützenbräu«, An den Gewerkschaften 47, Tagl. ab 20 Uhr. Mann starke beliebte Hauskapelle.  
Muttiger Bierhalle - Schirm-Bühne: Großgaststätte. Neue deutsch-lit. Künstlerkapelle: Gustav Milberger, mit seinen Solisten. (38.523)  
Hötel Roter Maus, Karl-Roos-Platz. Tägl. 3 Uhr Konzerte. Künstlerkapelle.  
D-ZUG Weindie 8 Uhr abends. (38.621)  
Café Odeon, K. Roos-Pl. Taglich ab 16 Uhr d. berühmte Künstlerkap. Batal.  
Rio - Roter Saal, Karl-Roos-Pl. Nr. 9. Tagl. ab 20.30 Uhr: Unterhalt. Musik.  
Bei Heitz, Teesalon. Heute neue Kapelle: Irene Schmitt m. ihren Solisten.

Zu verkaufen  
Werkzeugmaschinen, erstkl. Qualität, fabrikate, sofort bzw. kurzfrist. tief. Illust. Lieferliste verfügbar. Ankauf geb. Masch. Eby & Hoffmann, Karlsruhe, Markgrafenstr. 32. Ruf: 86 56  
Briefformen, Oesterreich v. 1922-1938 (auch Wipablock) abzugeben. Zuschr. u. Z. 8292 an Anz. Blank, München 2.  
2 Paß zu verk. 50 u. 65 hl. Preis 800, u. 400, RM. Angebote unter L 31 585.  
Leere Kartons, alle Gr., Stück 30 Pfg., zu verk. Babyhaus, Polygonstraße 68.  
Prismenglas, 8x m. Lederstul 150 RM., Photoapp. 4x6 Kodak m. Lederstul 45 RM., Krankenstuhl f. Jung. Preis 400, neu, 70 RM. zu verk. Adf. Biodelheimer Straße 35, f. Ploha-heimer Straße. (10731)  
Photo-App. (Platten) 6x9 4,5 m. Film-zusatzkassette, Stativ, z. verk. 80 RM. Zuschr. unter 15 941 an die Str. N. N.  
Violett-Strahlungsapparat, 220 V., 40 RM. zu verkaufen. Schillerstraße 6. (15633)  
Elektr. Motor, 1/5 PS, 110 Volt, für Lichtstrom, 150, RM. zu verkaufen. Eichengr., Altpitalgasse 26. (15622)  
H.-Fahrrad, neu bereit, 90 RM. zu verk. Neudorf, Schluttmattweg 1a. (15613)  
Cut er. H.-Fahrrad m. Bereif. 105, RM. zu verkaufen. Hoffmann, Neudorf, Polygonstraße Nr. 55. (15619)  
Guts Sofa m. Polstermöbel u. 2 Stühlen, zu 300 RM. zu verk. Bisehof wenerstr. 5, 1. Stock (b. Zorn-Str.).  
Aelt. Stehpult, doppelt, zu verk. 40, RM. Wormser Straße 3. (15623)

3 Sprung-Matr. zu verk.: 2 (1.881-\*) zu 30 RM. pro Matr. u. 1 (1.861-30 m) zu 40 RM. Brodly, Neudorf, Basler Str. 98. Anz. am 1. Jan. 43 ab 14 Uhr.  
Orient. Z-Toppich z. vk. 600,- Schlitzgheim, Wörterstr. 5a, II., links. (15736)  
Eleg. Schlitzgheim-Toilette 30 RM. sow. 2 Aquarelle (Landschaften) zu verk. Angebote unter 15 630 an die N. N.  
Guter schw. Herd zu verkauf. 80 RM. Ludwigshafener Str. 26, II., r. Anzusehen Samstag und Sonntag. (15656)  
V. Celio m. neuem Überzug für 220 RM. Sandburgstr. 8, in Hagenau. In Tausch nehmen. Angeb. unter 15 729.  
Radio (Möb.), 6 R., 330 RM. zu verk. Detour, Schlitzgheim, Klein-Reder-Str. 8a (bis 14 Uhr). (15663)  
Schw. Pelzjacke, Gr. 42, 220 RM. Ang. unter 15 720 an die Str. N. N.  
Knaben-Mantel, 10-12 J., 40 RM. z. vk. Schreiberstraße 10. (15664)  
Sehr gut erhaltene Damenhüte, prima Filz, je 12, RM. zu verk. Anschrift erfragen unter A 1612 in den N. N.  
Schw. D.-Lederstiefel, gut erhalt., 15, neue D-Schube m. Holz, 10, neue Sandhausschuhe 10, all. Gr. 36/40, z. verk. Von 11-1 Uhr. Oberlinstr. 13, 1.  
Tafelservice, Porzellan, 30teilig, 90 RM. Angeb. unter 15 434 an die Str. N. N.  
Gold. Ohrringe mit Diamantenstein. Verkaufspr. 250 RM. Anzu. Samst. u. Sonntag, 10-12 Uhr. Jungferngasse 4, III. links, bei G. (15723)

Kaufgesuche  
Frankreich-Briefmarken zu kaufen gesucht. - W. Kappes, Baden-Baden, Liefenstraße Nr. 14. (41342)  
Briefmarken v. Sammler ges. H. Rohde, Hamburg 13, Isestr. 47. (38399)  
Bin Käufer v. Briefmarken auch Sammlerangeboten, u. 13 721 an die N. N.  
Briefmarkensammlung zu kaufen ges. Angebote unter 15 748 an die N. N.  
Bin ständiger Abnehmer größerer Posten Blumenkränze in jeder Größe u. Ausführung. Angeb. unter HA. 84 991 an die Str. N. N. in Hagenau.  
Futtertrüben u. Heu zu kaufen gesucht. Angebote an: Alfred Weber A. G., D. u. S. heim U/Fla. B. (38550)  
Schw. zu Pferddecken sowie schwarze Behängtücher f. Leihwagen zu vk. Angeb. unter 15 631 an die Str. N. N.  
Colophon, Kristall- und Pergamin-Abfälle bis zu 100 mm, zu kaufen gesucht. Angeb. unter 15 675 an die N. N.  
Kaufe Weinfässer von 50 l aufwärts, auch reparaturbed. Karte genügt u. 15 744 an die Str. N. N.  
Jahrespumpe, elektr., zu kaufen ges. Angeb. unter P 31 596 an die N. N.  
Schubkarrenstell f. elektr. Motor zu kaufen ges. Angebote unter A 31 597.  
Große lederne Schülertasche zu kaufen ges. Angeb. unter 15 708 an die Str. N. N.  
Led. Aktentasche z. kauf. ges. Angeb. unter 15 630 an die Str. N. N.  
Parfüke für Dame, blond bis dunkel blond, zu kaufen gesucht. Angeb. unter Z 31 522 an die Str. N. N.  
Kleinbild-Projektor (f. Dias 24x36 mm u. Film) nur erstklassig, leicht stark, Markengerät, mögl. kompl. m. Transportkoffer, zu kauf. ges. Angeb. an: Ingenieur Alex Büttner, Karlsruhe, Vorholstraße 5. (38.578)  
Fotoapparat, 6x9, mit oder ohne Film zu kaufen gesucht. Angeb. u. 15 532.  
Dringend! Fernglas zu kaufen gesucht. Angeb. unter 15 631 an die Str. N. N.  
Zielfernrohr, Vergr. 5,5-6, zu kauf. ges. Birkle, Elisabethengasse 1.  
Cut er. Schlitzschuhe, Gr. 42/43, sof. zu kaufen ges. Angebote unter 15 595.  
2er Feitbohr, 72 cm, m. Zubehör, Zeit-ausstattung, zu kaufen gesucht. Angeb. unter 15 541 an die Str. N. N.  
Kinderstator m. Ammuntieren an d. Fahrrad zu kaufen gesucht. - Scher, Kehl, Gr. Friedrich-Str. 62. (15638)  
H.-od. D.-Fahrrad in gut. Zustand zu kaufen gesucht. Zuschr. unter 15 584.  
Herrenfahrrad zu kaufen gesucht. Angebote unter 14 960 an die N. N.  
Damen-Fahrrad, gut erh., zu kaufen ges. Angeb. unter 173 an die N. N.  
Cut erhalt. dunkler Kinderwagen zu kauf. ges. Ang. unter 15 564 an die N. N.  
Dunkler Kinderwagen, gut erh., zu vk. ges. Angeb. unter HA. 449 an d. Str. Neueste Nachr. in Hagenau.  
Schöner, mod. dkl. Kinderwagen aus gutem Hause zu kaufen gesucht. Angebot unter 15 620 an die N. N.  
Dunkl. Kinderwagen, neuw., zu k. ges. Warther, Benfelder Str. 48, Neudorf.  
Cut er. Kinderwagen zu kaufen ges. Angebote unter 15 482 an die N. N.  
Nähmaschine zum Steppen von Lederwaren zu kauf. ges. Ang. unter 15 493.  
Nähmaschine in sehr gut. Zustand zu kaufen gesucht. Angeb. unter 15 712.  
Schreibmaschine zu kaufen gesucht. - Dielengasse 3, 2. Stock. (15566)  
Schreibmasch. zu k. ges. Ang. u. 15 678.  
Alte Schreibmaschine, gleich wech. System, Schreibfähigkeit unnötig, zum Unterrichtsgebrauch für Berufsschule zu kaufen gesucht. Ang. u. C 31 585.  
Registrierkasse und Schreibmaschine zu kaufen gesucht. Angeb. an Hermann Rosen, Köln, Bismarckstr. 52. (38213)  
Schönes modernes Wohnzimmer zu kaufen gesucht. Angebote unter 15 497.  
Küchenschrank, neuwert., zu kauf. ges. Adam, Hagenau, Sulfenheimer Str. 26.  
Kompi. Bett, gut erh., z. kauf. ges. Angeb. unter 15 747 an die N. N.  
Bett und Schrank zu kaufen od. gegen gleich. Schreibtisch zu tauschen ges. Angebote unter 15 529 an die N. N.  
Bücherschrk. zu vk. ges. Ang. u. 15 606.  
Büfett u. Kanapee zu kaufen gesucht. Angeb. unter 15 737 an die Str. N. N.  
Kleiderschrank, 2-od. 3Tür., zu kauf. gesucht. Angeb. unter 15 739 an die N. N.  
Antike Möbel (nur stichelt), Einzelst. od. ganze Einrichtung, ferner Geschirre, Zinn, Plastik, Wäpge, Teppich zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis unter K 31 592 an die Str. N. N.  
Wickelkommode od. Tisch, gut erh., zu kaufen gesucht. Ang. unter 15 705.  
Gut erh. sehr gut erhalten, evtl. mit 2 Sesseln, Flurgardrobe, zu kaufen ges. Angeb. unter 15 477 an die N. N.  
2 gut erh. Matratzen, Gr. 1x1,90 m, so wie Radio zu kaufen gesucht. Stück Neudorf, Neuhöfstr. 75. (15 745)  
Infrarot-Lampe z. Bestrahlen z. k. ges. Angeb. unter 15 659 an die Str. N. N.  
Teppich od. Läufer v. Brücke zu kaufen gesucht. Angebote unter 15 344.  
Teppiche u. Bettvorleger, auch rep. zw., zu kauf. ges. Ang. unter 15 674.  
Zwei Store oder Vorhänge zu kaufen gesucht. Ang. u. 15 718 an die N. N.  
Kl., gut erh. Küchenherd u. Zim.-Ofen zu kauf. gesucht. Angebote u. 15 619.  
Schöner Dauerbrenner zu kaufen ges. Ruf Nr. 2 20 03. (15609)

Füllöfen, mittl. Gr., Bodhar(matr.), Eis. Barockschrank und ebensolche Kommode, Herrenfahrrad z. vk. ges. Geff. Angebote unter 15 635 an d. N. N.  
Neuw. Casherd, 3-4Tl., mit Backofen so wie neu, versenk. Nähmaschine zu kauf. gesucht. K. Kaiser, Verbrannter Hof Nr. 17, 2. Stock. (15420)  
Cut er. 3-4Tl. Casherd m. Backofen z. vk. ges. Angeb. u. 15 750 an d. N. N.  
Weißer Casherd, evtl. komb., zu kauf. gesucht. Ang. unter 15 673 an d. N. N.  
Schöner Casherd m. Backofen zu kauf. ges. Angeb. unter 15 757 an d. N. N.  
Gas-Automat u. kl. Warmwassererhitz. zu kaufen ges. Angebote unter 15 598.  
Cut erhalt. Klavier sowie Radio zu vk. gesucht. Ang. unter U 31 517 an die N. N.  
Bandonon zu kaufen gesucht. Lingolsheim, Kanalstraße 14. (15621)  
Radio, Allström, gut erhalten zu kauf. gesucht. Angeb. unter 15 533 an die N. N.  
Radio, neuwertig, 25-250 Volt, zu kauf. gesucht. Zuschriften unter 15 585.  
Kleiner Radioparat, Wechselstr., zu kaufen ges. Preisangeb. unter 15 618.  
Koffergamphon zu kaufen gesucht. Angebote unter 14 361 an die N. N.  
Gebrauchte Grammophonplatten f. Privat sowie gut erhalt. Damen-Sträßen. Tisch, Größe 39, zu kaufen gesucht. Angebote unter 15 901 an die N. N.  
Schallplatten zu vk. Ang. u. 15 329.  
Cut er. Horrenzand, Wintermantel, mittl. Figur, sowie Radio zu kauf. ges. z. B. Büffel, Schlitzgheimstr. 9. (15551)  
Gardenern, Leib- u. Bettwäsche kauf. Schmitt, Zährler Str. 43, Tel. 2 41 31 Karte unter 15 843 an die Str. N. N.  
Kochjacken, Schürze u. Hos., gut erh., zu vk. ges. Angeb. an Eug. Schmitter, Kf. Ludwigstraße 9. (15625)  
Kleidung aller Art für Herr u. Damen. Knaben, Mädchen u. Kinder, desgl. Kleider, Leib- u. Bettwäsche, auch kauf. stets: W. Löffert-Birk, Straßburg, Gerbergassen 33. (53131)  
Brautkleid, weiß, evtl. m. Schleier, Gr. 42-44, zu kauf. ges. Angeb. u. 15 626.  
Silkose f. 16jähr. Mädchen, Pullover und Schuhe, Gr. 38, zu kaufen ges. Angeb. unter 15 843 an die Str. N. N.  
2 schöne Hittispelze, bis zu 100 RM., zu kaufen gesucht. Angebote u. 15 591.  
Muff, wönl. sch., u. gut erh. Kleider-schrank zu kaufen gesucht. Angeb. unter 15 559 an die N. N.  
Cut er. Knabenmantel, 10-12 J., zu kaufen gesucht. Angeb. unter 15 522.  
Suche für siebenjährigen Jungen ausge. Kleider, Wäsche und Kleider. Angebote unter 15 499 an die Str. N. N.  
Gebirgsschuhe, Gr. 43, in gut. Zust. zu kaufen gesucht. Angebote unter 15 600.  
Herrenschuhe, Gr. 46, zu kauf. ges. evtl. Tausch gegen kleinere. Angeb. unter 15 485 an die Str. N. N.  
1 Paar gute Schattstiefel, 42, z. vk. ges. Angeb. u. T 31599 an die Str. N. N.  
Schattstiefel, 41, od. Arb.-Schuhe und Lederjacke od. 3/4 Mantel, mittl. Fig., zu kaufen gesucht. Schriftl. Angeb.: Mayer, Möllersstr. 62. (15630)  
Stiefel, Gr. 42-43 (auch Schnürstiefel) zu kaufen gesucht. Angebote unter 15 448 an die Str. N. N.  
D.-Stiefel, Led. od. Gummi, Gr. 38-39, gut erh., zu vk. ges. Angeb. u. 15 638.  
Gut. gute Da-Haishuhe, Gr. 41, zu kaufen gesucht. Angeb. unter 15 652.  
Mädchenschuhe, Gr. 38, zu kaufen ges. Angeb. unter 15 522 an die Str. N. N.  
Steingutgefäße, auch gebraucht, jede Größe z. Einmachen zu kauf. ges. Haller, Straßburg, Hotel Roten Haus, Tel. Nr. 2 49 40.  
Gold, Silber, alte Münzen kauf. Stöhr, Hagenau, Markt, 1. Stock, Freut. u. Sa. 10-12 Uhr. Ausgehende Taschengüter sof. z. vk. Baldsky, Ndl., H.-Wessel-Allee 25.

Tauschgesuche  
Biete elektr. Eisenbahn und elektr. Schienenauto m. viel Zub. f. gr. Mecano m. Mot., geht mittl. Ziehharmonika in gut. Zustand. Ang. u. 15 679.  
Schlitzschuhe, vermerk., Gr. 22, geg. 26-28, zu kauf. ges. Ang. u. 15 640.  
Biete gute Nähmasch. od. Staubsauger 220 V. geg. Büfett od. and. Möbel. Zuschr. u. 15 608 an die Str. N. N.  
Biete neu. Reise-Schreibmaschine geg. gut erhaltenen Musikschrank. Angebote unter 15 522 an die Str. N. N.  
Tausche Vorgespannter 22, neuw. geg. Radio od. kl. Dauerb. Ausgliche. Angebote u. U 31 600 an die N. N.  
Biete Lederjacke, Rechenchieber, Reduktionszirkel, Stangenzirkel, groß Teilwerkzeug, auch: Fahrradkompl. od. unter. Decken allein. Ang. u. 15 654.  
Biete 2 Oberhemden, Gr. 36 Halsweite, 1 Paar Oberleder f. Schnürstiefel, 1 Paar Reitstiefel, Gr. 41, 1 Paar Oberleder m. Schaft f. Reitstiefel. Gesucht: neuw. geg. Qual. Ang. od. Anzugstoff Gr. 172, kräftige Figur. Angeb. unter E 31 604 an die Str. N. N.  
Biete eleg. Kindertrainsanzug für 7 bis 9 J., gegen D.-Silkose, Gr. 42/44. Angeb. unter 15 522 an die Str. N. N.  
Tausche neue wolkene Kinderkleidchen (1 bis 4 J.) gegen mod. dunkelblauen Kinderwagen mit Gummireifen. Ausglichezahlung. Angebote unter 15 605.  
Biete neue Fußballschuhe, Nr. 43, geg. neuw. Kleintier-Lotz, Oberhemden, Adolf-Hiller-Str. Nr. 35. (15 611)  
Biete ein Paar Damenschuhe, geg. ein Paar Schlitzschuhe, Gr. 39-40. Angeb. unter C 31 602 an die N. N.

Heiraten  
Neujahrswunsch. Elektromechaniker, 32 Jahre, evgl., wünscht Bek. mit lieb. einfach. Fräulein, auch v. Lande, zw. späterer Heirat. Angeb. unter 15 372.  
Witwer, Buchhalter, anfangs 60, kath., rüstig, o. Kind, m. kompl. Haush., w. tücht. Lebensgefährtin m. gut. Char. in gut. Verhältn. kennen zu lernen, zw. bald. Heirat. Zuschr. u. 15 364.  
Selbständiger Handwerker, 45 J., kath., Witwer, mit eig. Heim, wünscht Bek. mit Fräulein v. 30-40 Jahren, Witwe nicht ausgeschlossen, zwecks Heirat. Etwas Vermögen erwünscht. Zuschr. unter L 31 576 an die Str. N. N.  
Witwe, 34 J., schöner Haush. u. etwas Vermögen, wünscht Bekanntschaft m. Herrn in sicherer Stellung zwecks zw. Heirat. Angeb. u. 15 445 an d. N. N.  
Neujahrswunsch! Angestellter, 30 Jahre, 1.66 gr., gut. Char. in sicher. Stell., Sportmann, m. Aussteuer, zw. Bekanntschaft m. passend. Fräulein v. 18-23 J., zwecks späterer Heirat. Bitte Zuschr. erh. unter 3 378 an d. N. N.  
Glückliche Heiraten, Land und Stadt. Einbeiraten usw. Frau H. v. Redwitz, Karlsruhe, Bismarckstraße 55 (45011)  
Witwe, 45 J., mit sich. Gehalt, wünscht Bekanntschaft mit alt. Herrn, Pens. od. Beamten, zwecks späterer Heirat. - Schriftl. Angebote unter 2287 an die Str. N. N. in Schleibstadt.  
Neujahrswunsch! Jg. Landwirt, 38 J., mit eig. Landwirtsch., wünscht Bek. m. brav. Mädch./zwecks spät. Heirat. Angebote unter 5 31 515 an die N. N.

Handwerker, 31 J., gute Erscheinung, in sich. Stell., wünscht Bekanntschaft mit brav. Mäd., zwecks spät. Heirat. Angebote unter T 31 516 an die N. N.  
Alleinst., gebild. Naus. veranl. Dame, 41/47, wohn. in Mitteldeutschland, d. sich in ein. wohlhab. u. geistl. w. die Bek. eines solid. gebild. Herrn (hoh. Beamter, Akadem. od. Ingen.), Witwer m. K. angehend, der auf eine glückl. Ehe Wert legt, Geld für Aussteuer, Taschengeld u. spät. Vermögen vorhanden. Zuschriften unter M 31 512.  
Heiratsverf. find. Sie stets durch Frau Wormser, Straßb., St. Barbara-G. 19, 1. Stock (hinter Warenhaus »Union«).  
Daneb. Mitte 40, gut. Charakter, w. Bekanntschaft mit verlobt. Herrn in sicherer Stellung zw. späterer Heirat. Zuschr. unter 15 487 an die Str. N. N.  
2 Jg. Staatsbeamt., 24 J., kath., w. Bek. m. lb. Mäd., evtl. Verm. erw., zw. sp. Heir. Bildsch. u. M. 1612 an die N. N.  
Neujahrswunsch! 2 Freundinnen, blond u. br., a. g. Fam., m. vielseit. Inter. w. Bek. m. ser. Herren zw. sp. Heir. Zuschr. m. Bild unter V 31 518.  
Landwirtsw. 41 Jahre alt, evgl., wünscht Bekanntschaft mit seriösem Fräulein zw. späterer Heirat. Zuschr. unter 15 539 an die Str. N. N.  
Hoh. Beamtenwitwe, kath., 50 J., kinderlos, m. schön. Haush., bietet alleinst. Bes. Herrn von 50-60 J., geg. m. Heir. durch Heirat. Angebote unter 15 691 an die Str. N. N.  
Matrose (Schiffbr.), 29 J., w. sol., eh. raktiver, Mädel v. 20-30 J. kennen-zulernen, zw. späterer Heirat. Zuschr. mit Bild unter V 31 518.  
Gebild. Frä., natur. u. musikh. 21 J., wünscht Bek. mit ser. Herrn, Akad. od. Beamter angehend, zw. später. Heirat. Nur ernstgem. Zuschr. erb. Fr. Vermögen m. Bild unter V 31 518.  
Ingenieur in pensionierter Stell., v. g. Charakter, w. bald. Neigungsw. m. ge. bild., evgl. Fr. bis 27 J. Vom Lande angeh. Näh. unverb. d. Frau Wormser, Straßburg, St. Barbara-Gasse 19, 1. (15379)  
Suche für Bekannte, geschäftl. Dame, Mitte 40, angenehm. Auß., lebhaf. gute Hausfrau, in best. Verhältn. i. ebensolchen Ehekameraden in guter Stellung. Materielle Interessen schäl. kennen zu lernen. Ang. unter 15 414.  
Neujahrsglück sucht Geschäftsmann, 50 Jahre, kath., geschied., in gut. Verh. durch Heirat m. Dame in ähnl. Lage, am liebsten Einheirat in Geschäftl. Kollaborat. Str. 43, Rummelweg 1 05 14, 15 575 an die Str. N. N. in Schleibstadt.  
Zwecks später. Heirat u. Bek. mit kinderliebender Dame i. Alt. v. 35 bis 45 J. Bin 49 J. alt u. bef. mich in gut. Verhältn. m. s. sich. Stellung. Angebote unter 15 387 an die N. N.  
Witwer, 42 J., mit 17 J. Sohn, in sicher. Stellung, wünscht Bek. mit Fräulein od. Witwe, zwecks späterer Heirat. Zuschriften unter 15 631 an die N. N.  
Staatsbeamt., kath., 23 J., v. ang. Ämtern, m. kompl. Eigenh. od. Vermögen, w. Heirat m. Herrn, höherem Beamten od. freien Ber. Bildangeb. unter 15 655 an die Str. N. N.  
Witwer, 36 J., m. 2 Kind. Landw., sch. Eintr. u. Bekanntschaft m. Fr. o. Wwe. zw. sp. Heirat. Ang. unter Sch. 2291 an die Str. N. N. in Schleibstadt.  
Neujahrswunsch! Ser. Arbeiter, 32 J., evgl., w. Bekanntschaft mit Fräulein mit Kind) zw. spät. Heirat. Zuschriften u. 15 728 an die Str. N. N.  
Fräulein, Ende 30, kath., sch. Erparn. w. Heirat m. ser. Herrn in gut. Stell. m. Vermögen, in Schleibstadt. Nur ernstgem. Zuschr. u. 15 728 an die Str. N. N.  
Dame Witwe, ansprech. kinderl. Anf. 50, von guter Herzensbildung, gute Hausfrau, sucht, da sehr vereinsamt, gebild. Herrn v. sol. Stell. u. E. Ehe kennen zu lernen. Ang. unter W 31 519.  
Facharbeiter, 30 J., in sich. Stell., m. schön. 2-Z. Wohnung sucht Bekanntschaft zw. sp. Heirat m. ser. Fr. bis 30 Jahr. Ang. unter X 31 520 an die N. N.  
Witwe, 54 J., Gärtner, kath., wünscht Bekanntschaft mit Fräulein od. Garten hat, Alter 45-50 J., zw. spät. Heirat kennen zu lernen. Ang. mögl. mit Bild unter HA. 446 an die Str. N. N. Neueste Nachr. in Hagenau.

Tiermarkt  
Guter Zugochse zu verk. Gries Nr. 82.  
Handgel. Fahrkuh m. Mutterkalb, 14 Tage alt, z. vk. Plettsheim Nr. 40.  
Kummel-Kuh, 25 Wochen trächt., zu vk. Eckartsweiler Nr. 101, bei Zabern.  
Kuh, milch., 3mal gekalbt, u. Kalbin, 1/2 J., beide einige Wochen trächt., zu verk. Dittelhain, Hauptstr. 4567.  
Gute Milchkuh, 36 Wochen trächt., zu verk. Sulfenheim, Schirrhainerg. 15.  
Gute Milch u. Kälberkuh zu verkauf. Kautzenheim Nr. 38, St. Röschweg.  
Mutterkalb, 18 Mt. alt, zu verkaufen. Scherweiler, Rittergasse 18. (6292)  
Schwere Kälberkuh zu verkaufen. Dittelhain Nr. 2. (15 763)  
Kälberkuh, für Melker geeignet, und Läuferkuh, z. Zucht geeignet, zu verk. Karl Ernwein, Romansweiler, 15.  
Schöne Kalbin zu verkaufen. 6 Woch. trächtig. Schwabweller Nr. 69. (38579)  
Kalbin, 21 Woch. trächt., zu verkaufen. Dittelhain Nr. 2. (15 763)  
Kalbin, 20 Mt., zur Zucht geeignet, zu verkauf. Reinhardsmünster Nr. 11.  
Kanariensinger u. Zuchtweibchen. Anzuseh ab 10 Uhr. Stell. Kronberg, Oberhausberger Str. 74, II., Linie 15.  
Jagdhund, schw. gefleckt, 12 Mon. alt, zum Dress. u. kl. schwarzbr. Hund, sauber und kumpert, zu verkaufen. Ang. unter 15 686 an die Str. N. N.  
Deutsch. Schäferhund, Rüde, 1-1/2 J., alt, m. Stamm, evtl. dressiert, von Selbstzahler m. Preisang. zu vk. ges. Angeb. an K. Fiedler, Haslach, Eisenbahnstraße Nr. 14. (38 305)

Verschiedenes  
Wer übernimmt Transport von 1000 kg Waren von Rastatt nach Straßburg? Angebote unter S 31 581 an die N. N.  
Größere Auflage: Revolver, Dreh- u. Handmaschinen, erbt. zu verzeihen. Billangeb. m. Angabe des Maschinenparkes unter U 31 566.  
Erbitt. Angebot über zwei. Riemen-scheiben in Eisen od. Guß. I. Durchm. 180, II. Durchm. 150, III. Durchm. 120, IV. Durchm. 90, V. Durchm. 60, VI. Durchm. 30, VII. Durchm. 15, VIII. Durchm. 10, IX. Durchm. 5, X. Durchm. 3, XI. Durchm. 2, XII. Durchm. 1,5, XIII. Durchm. 1, XIV. Durchm. 0,5, XV. Durchm. 0,25, XVI. Durchm. 0,125, XVII. Durchm. 0,0625, XVIII. Durchm. 0,03125, XIX. Durchm. 0,015625, XX. Durchm. 0,0078125, XXI. Durchm. 0,00390625, XXII. Durchm. 0,001953125, XXIII. Durchm. 0,0009765625, XXIV. Durchm. 0,00048828125, XXV. Durchm. 0,000244140625, XXVI. Durchm. 0,0001220703125, XXVII. Durchm. 0,00006103515625, XXVIII. Durchm. 0,000030517578125, XXIX. Durchm. 0,0000152587890625, XXX. Durchm. 0,00000762939453125, XXXI. Durchm. 0,000003814697265625, XXXII. Durchm. 0,0000019073486328125, XXXIII. Durchm. 0,00000095367431640625, XXXIV. Durchm. 0,000000476837158203125, XXXV. Durchm. 0,0000002384185791015625, XXXVI. Durchm. 0,00000011920928955078125, XXXVII. Durchm. 0,000000059604644775390625, XXXVIII. Durchm. 0,0000000298023223876953125, XXXIX. Durchm. 0,00000001490116119384765625, XL. Durchm. 0,000000007450580596923828125, XLI. Durchm. 0,0000000037252902984619140625, XLII. Durchm. 0,00000000186264514923070703125, XLIII. Durchm. 0,000000000931322574615353515625, XLIV. Durchm. 0,00000000046566128730767678125, XLV. Durchm. 0,000000000232830643653838390625, XLVI. Durchm. 0,0000000001164153218269191953125, XLVII. Durchm. 0,00000000005820766091345959765625, XLVIII. Durchm. 0,000000000029103830456729798828125, XLIX. Durchm. 0,0000000000145519152283648994140625, L. Durchm. 0,00000000000727595761418244970703125, LI. Durchm. 0,000000000003637978807091224853515625, LII. Durchm. 0,0000000000018189894035456121242678125, LIII. Durchm. 0,00000000000090949470177280606213140625, LIV. Durchm. 0,000000000000454747350886403031065703125, LV. Durchm. 0,0000000000002273736754432015152828125, LVI. Durchm. 0,00000000000011368683772160075764140625, LVII. Durchm. 0,000000000000056843418860800378820703125, LVIII. Durchm. 0,0000000000000284217094304001894103515625, LIX. Durchm. 0,00000000000001421085471520009470517578125, LX. Durchm. 0,000000000000007105427357600047352587890625, LXI. Durchm. 0,0000000000000035527136788000236762939453125, LXII. Durchm. 0,00000000000000177635683940001183814697265625, LXIII. Durchm. 0,000000000000000888178419700005919073486328125, LXIV. Durchm. 0,0000000000000004440892098500029595367431640625, LXV. Durchm. 0,000000000000000222044604925000147977687193828125, LXVI. Durchm. 0,000000000000000111022302462500007398889384619140625, LXVII. Durchm. 0,0000000000000000555111512312500003699444709470703125, LXVIII. Durchm. 0,000000000000000027755575615625000018497223547353515625, LXIX. Durchm. 0,000000000000000013877787807812500000924861177367193828125, LXX. Durchm. 0,0000000000